

(Neue Wohltätigkeits-Briefmarken in der Tschechoslowakei.) Die tschechoslowakische Postverwaltung wird zum 7. März neue Wohltätigkeitsbriefmarken herausgeben, die mit einem Zuschlag verkauft werden; die 50-Hellermarke und die 1 K-Marke mit einem Zuschlag von 50 Heller; die 2-K-Marken wird nur als Kleinbogen mit einem Zuschlag von 3 K ausschließlich auf dem Subskriptionswege erhältlich sein. Die Subskriptionsfrist endet am 20. Februar. Das Sujet der Marken ist ein Reportagebild von der Fahrt des Präsidenten-Befreiers T. G. Masaryk durch Mähren, wie er lächelnd ein Kind im Nationalkostüm emporhebt. Bei den 2-K-Marken befindet sich außerdem unter der Marke auf dem Bogen das Faksimile der Unterschrift des Präsidenten-Befreiers.

(Eine Swedenborg-Gedenkmarke.) Die schwedische Postverwaltung brachte zum 250. Geburtstag Emanuel Swedenborgs, des Begründers des Swedenborgianischen Theologie, Gedenkmarken in zwei Wertstufen heraus, und zwar zu 10 und zu 100 Oere.

(Nationale Briefmarken-Ausstellung 1938 in Aarau.) Wir erhalten folgende Mitteilung: Vom 17. bis 25. September d. J. veranstaltet der Verein für Briefmarkenkunde Aarau unter dem Protektorat des Verbandes Schweizerischer Philatelisten-Vereine im Saalbau in Aarau eine nationale Briefmarken-Ausstellung. Die letzte nationale Briefmarkenveranstaltung in der Schweiz, „die Naba“, fand in Zürich 1934 mit großem Erfolg statt. Die eidg. P. T. T. hat zu diesem Anlaß einen Spezial-Briefmarkenblock (Auflage beschränkt) bewilligt, der während der Ausstellung verausgabt wird. Vorbestellungen auf diesen Block nimmt jetzt schon das Organisationskomitee in Aarau entgegen. Außerdem werden Spezialabstempelungen und Spezialpostflüge während der Dauer der Ausstellung vorgesehen. Jede beliebige Auskunft erteilt das Organisationskomitee der „Nationalen Briefmarken-Ausstellung in Aarau“. Anmeldetermin der Ausstellungsobjekte 31. Mai 1938.

(Der türkische Block — ein Schwindel.) In der letzten Zeit wurde Handel mit einem türkischen Block getrieben, der das Bildnis Atatürks trug. Die Verkäufer konnten bei zwei Briefmarkenhändlern in Wien ein paar Exemplare absetzen, wagten sich aber auch in die Gilde der Wiener Briefmarkenhändler, wo sie ihr Schicksal erlebte. Man verständigte die Polizei, der es rasch gelang festzustellen, daß der Block von einem ausländischen, auf diesem Gebiet bereits berüchtigten Schwindlerkonsortium auf den Markt gebracht wurde, worauf der dazu gehörende Verkäufer verhaftet wurde. Das gerichtliche Nachspiel folgt.

VERSCHIEDENES.

(Oesterreichische Kunstaussstellung in Mailand.) Aus Mailand wird uns berichtet: Am 18. Jänner wurde in Anwesenheit des Herzogs von Bergamo die unter dem Ehrenschutz des österreichischen Gesandten beim Quirinal Baron Berger-Waldenegg stehende Ausstellung österreichischer Kunst eröffnet. Der österreichische Generalkonsul in Mailand Nedwed hielt die Eröffnungsansprache, in der er auf die Bedeutung dieser Ausstellung junger österreichischer Künstler hinwies, die ein neuer Beweis dafür sei, daß die politische Freundschaft zwischen Italien und Oesterreich sich in vorteilhafter Weise auf das geistige und kulturelle Gebiet ausdehne.

(Alte Stifter-Ausgaben und Bilder.) Aus Prag wird uns berichtet: Anlässlich des 70. Todestages Adalbert Stifters, der allenthalben von Sudetendeutschen gefeiert wird, hat die alte Universitätsbuchhandlung J. G. Calve auf dem Kleinen Ring in der Altstadt eine kleine, aber sehenswerte Ausstellung von Erstdrucken des Dichters, alten, sehr seltenen Bildern, Briefen, Photographien und ersten Kritiken der Werke Stifters veranstaltet. Die Sammlung hat zum größten Teil der in Ruhestand lebende Beamte der Pensionsanstalt Eduard Svarovsky zur Verfügung gestellt. Svarovsky hat seit Jahrzehnten alles gesammelt, was zu Stifter Bezug hat, vor allem alte Ausgaben, Bilder und Briefe. Dieser Hinweis dürfte auch Stifter-Forschern von Wert sein. Wir sehen u. a. auch die Almanache, in denen Beiträge Stifters erschienen, lesen, wie die Zeitgenossen über die Werke des Dichters dachten, und können in Originalbriefe, die fotografiert ausgestellt sind, Einblick nehmen.

(Christian Rohlf.) In Hagen in Westfalen starb nach seinem 88. Geburtstag der berühmte Maler Christian Rohlf. Rohlf, der Sohn armer Bauersleute, war infolge eines Sturzes in seiner Jugend zehn Jahre lang an das Bett gefesselt gewesen und hatte als Kranker den einzigen Ausweg für seine starke und schöpferische Kraft in die Malerei gefunden. Später schleppte er sich auf seinem Holzbein durch die Kunstakademien Deutschlands und war ein fleißiger Durchschnittsmaler, bis bei dem schon Fünfzigjährigen die Bekanntheit mit den großen Malern des Westens, besonders mit Sisley und Monet, einen völligen Umschwung hervorrief. Jetzt wurde

aus Rohlf's der großartige Maler seiner Heimat, als den ihn Osthaus entdeckte. Rohlf's expressionistische Farbensymphonien brachten ihm in ganz Deutschland und im Ausland einen späten, aber wohlverdienten Ruhm. In Haagen wurde ein Museum seiner Werke errichtet. 1933 begann für den greisen Bauernkünstler eine schwierige Zeit. Die Bilder dieses urdeutschen Westfalen kamen zum Teil in die bekannte Münchener Ausstellung entarteter Kunst, er erhielt außerdem ein Verbot, öffentlich auszustellen und wurde aus der Akademie ausgeschlossen. Rohlf's, der bis in die letzten Tage arbeitete, ist verbittert gestorben.

(Eine Puppensammlung.) Königin Mary von England hat dem Museum in Hull die Puppensammlung überwiesen, die ihr Miss Emma Carey aus Reigate vermacht hat. Die Sammlung umfaßt 600 in Originalkostümen gekleidete Puppen aller Länder und Zeiten.

MUSEEN.

(Ein Rotkreuzmuseum in Wien.) Die Zeitschrift „Das Oesterreichische Rote Kreuz“ veröffentlicht das Projekt eines Rotkreuzmuseums, durch welches die historische Entwicklung und der Ausbau des Roten Kreuzes in Dokumenten und Denkmälern, in Bild und Druck der Mitwelt vorgeführt werden soll. Zunächst soll in einem der großen Objekte des Hauptdepots des Roten Kreuzes am Trabrennplatz alles zusammengefaßt werden, was an Bildwerken, Photographien und Erinnerungsstücken den Aufbau des Roten Kreuzes in Oesterreich wiedergibt. Daran anschließend soll ein Archiv des Roten Kreuzes angelegt werden. Dies wäre wohl die dringendste und wichtigste Aufgabe, denn in dieser Beziehung sind schwere Versäumnisse begangen worden. Wertvolle Akten sind teils in den Kellerräumen des Amtsgebäudes untergebracht, teils im Hauptdepot, teils in Aktenschränken der Amtsräume, alles ohne Sichtung und ohne Verzeichnis. Eine dritte Abteilung wäre vorzubehalten der Ausstellung von Apparaten, Modellen und Werken des Roten Kreuzes, wie Sanitätszüge, Feldlaboratorien, Rucksackgarnituren, Medikamentenkoffern usw. Hier wären auch die Neuschaffungen auf dem Gebiete des Sanitätsdienstes, des Luftschutzes, Neuerungen auf dem Gebiete des Krankentransportes, des Rettungsdienstes usw. zu placieren. In Verbindung mit der eigentlichen Rotkreuzausstellung wäre dann die Ausstellung für Volksgesundheit und Volksaufklärung zu bringen, für die eine wertvolle Grundlage durch die großzügige Zuwendung des Ausstellungsmaterials der aufgelösten Oesterreichischen Gesellschaft für Volksgesundheit gegeben erscheint.

(Der Einbruch im Kufsteiner Museum.) Der Obmann des Vereines für Heimatkunde in Kufstein, Herr Direktor Karl Wagner schreibt uns: Vor einiger Zeit brachten Sie einen Bericht über den Diebstahlseinbruch in unserem Museum, bei dem ein mit einem Brillanten besetzter goldener Zitherring, eine vergoldete Stimmgabel und ein silbernes Armband, Geschenke des Zaren von Rußland an die bekannte Sängerin Therese Prantl, Mitglied der Sängergesellschaft „Rainer“ aus Tirol, in die Hände des Einbrechers fielen. Vielleicht interessiert es Sie, zu hören, daß diese Gegenstände wieder in den Besitz unseres Vereines gelangt sind. Der Einbrecher, ein kaum 16jähriger Bursche, der in der Nähe des Museums wohnt, hatte mit einer Brechstange die starken Türen erbrochen, was um so leichter geschehen konnte, da die Sammlungen im Winter geschlossen sind und keine ständige Aufsicht stattfindet. Der Bursche bot die Gegenstände einem durchreisenden Handwerksburschen zum Kaufe an, der sie aber wegen Geldmangels nicht erwerben konnte. Einige Tage nachher las dieser Handwerksbursche in einem abgelegenen Orte in der Zeitung von dem Einbruch und teilte seine Wahrnehmungen dem Gendarmeposten mit. Dieser verständigte die städtische Polizei in Kufstein, die ohne den Namen zu wissen, auf Grund der Personalbeschreibung den Täter ausforschen konnte. Die Sachen befanden sich noch unverseht im Besitze des Burschen und konnten dem Museum zurückgegeben werden.

VOM KUNSTMARKT.

(Keine Versteigerung der politischen Taaffe-Akten.) In den nächsten Tagen sollten im Rahmen einer Versteigerung des Nachlasses des ehem. österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Eduard Taaffe in Prag politische Schriften und Akten verauktioniert werden. Wie die amtliche „Wiener Zeitung“ meldet, wird es zu dieser Versteigerung nicht kommen. Die politischen Akten wurden von den Behörden in Prag beschlagnahmt und werden gemäß dem österreichisch-tschechoslowakischen Archivvertrag vom 18. Mai 1920 dem Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv übergeben werden. Die Akten über die Kronprinzen-Tragödie von Mayerling befinden sich, wie ausdrücklich festgestellt wird, nicht darunter; sie sind derzeit unauffindbar. Die nach Wien gelangenden Be-